

Terror-Razzien bei den Muslimbrüdern

Keine Strukturen in Vorarlberg. Ideologie aber auch hier verbreitet.

WIEN Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Bildung einer terroristischen Vereinigung und kriminellen Organisation: Schwerwiegende Vorwürfe führten am Montag zu einer Großrazzia gegen die Muslimbruderschaft und Hamas in Österreich. 930 Polizisten waren in Kärnten, Steiermark, Niederösterreich und Wien im Einsatz. 30 Verdächtige sollen vernommen werden. Vermögen in Millionenhöhe wurde sichergestellt.

Die Muslimbruderschaft sei zu tiefst gefährlich, sagt Innenminister Karl Nehammer (ÖVP). Laut Nahost-Experten Petra Ramsauer ist sie in Teilen als Terrororganisation einzustufen. In Vorarlberg hat die Muslimbruderschaft keine offiziellen Strukturen. Allerdings ist nicht auszuschließen, dass ihre Ideologie auch hierzulande verbreitet ist.

Ziel ist der islamische Staat

Die Muslimbruderschaft stelle sich klar gegen Rechtsstaatlichkeit, gegen Demokratie, Menschenrechte und gegen die Trennung von Religion und Staat, erklärt Innenminister



Am Montag fanden 60 Razzien gegen Muslimbrüder und Hamas statt. APA

Karl Nehammer. Ihre Netzwerke hätten das Ziel, auch in Österreich lebende Muslime unter Druck zu setzen. Die Muslimbrüder verbreiteten zudem radikal-islamisches Gedankengut, sagt Ramsauer auf Ö1. Das Ziel: den islamischen Staat kreieren.

In Vorarlberg spielt die Muslimbruderschaft keine Rolle, erklärt Politologe Thomas Schmidinger. Sie habe hier keine einzige Struktur.

Der Grund: „Es gibt nur sehr wenige arabische Muslime im Land. Die meisten sind erst ab 2015 aus Syrien gekommen. Sie haben keine etablierten Strukturen aufgebaut.“ Schmidinger ist nur eine Moschee bekannt, die gemischt arabisch-tschechisch ist, der Muslimbruderschaft aber nicht nahestehende.

Islamistische Ideen hielten Einzug

Das bedeutet aber nicht, dass die religionspolitischen Ideen der Muslimbrüder keine Anhänger in Vorarlberg finden. Islamistische Ideen haben im Westen mit verschiedenen Ereignissen Einzug gehalten; vereinfacht gesagt etwa durch Kolonialisierung oder Migration. Nicht zuletzt deswegen wird im deutschsprachigen Raum seit Jahren die Politik von verschiedenen Islamverbänden kontrovers diskutiert. Islamische Vereinigungen, wie zum Beispiel die der Milli Görüs, gerieten immer wieder durch ihre Abgrenzung gegenüber Normen des demokratisch-freiheitlichen Verfassungsstaates ins Visier des Verfassungsschutzes. **VN-EBI, HC**



Kommentar
Julia Ortner

Woran uns 2/11 erinnert

Die Nacht des Attentäters – diese Terrornacht vom 2. auf den 3. November 2020 kann man nicht aus dem kollektiven Gedächtnis der Menschen in Wien, aber auch nicht jener im Rest des Landes löschen. Ein islamistischer Terroranschlag in

„Zusammenhalt gibt uns eine Stärke, die wir mit den üblichen Egotouren nie erreichen werden.“

ihrer sicheren, entspannten Stadt, der vier Menschen das Leben kosten sollte – das war davor für viele Wienerinnen und Wiener unvorstellbar. Dieses grauenhafte Ereignis vermittelt uns Erkenntnisse, die teilweise nicht neu sind, die man sich nun aber wieder ins Bewusstsein rufen sollte.

Der demokratische Kampf gegen Islamisten und Rechtsextreme muss mit aller Entschlossenheit geführt werden. Beide Extremisten-Gruppen haben ein gemeinsames Anliegen, wie man etwa in den Büchern der international tätigen Extremismus-Expertin Julia Ebner nachlesen kann: Die Gesellschaft zu erschüttern, die verschiedenen Bevölkerungsgruppen gegeneinander aufzuheizen und die rechtsstaatliche Ordnung auszuhebeln. Die Feinde der Demokratie träumen von bürgerkriegsähnlichen Zuständen, um danach eine andere Ordnung errichten zu können. Mehr Ressourcen und Mittel für Deradikalisierung, mehr Prävention, mehr Kontrolle, mehr Hinschauen sind notwendig, wenn wir uns effektiv vor diesen Gefahren schützen wollen.

Zusammenhalt gibt uns eine Stärke, die wir mit den üblichen

Egotouren nie erreichen werden. In der Terrornacht haben viele anderen geholfen – Fremden, die verletzt waren, Angst hatten, auf der Flucht vor dem Attentäter waren. Die Helferinnen und Helfer haben gezeigt, dass man in einer hochindividualisierten Gesellschaft, in der meist jeder vor allem auf sich selbst achtet, gemeinsam auch Extremsituationen bewältigen kann. Es geht nicht immer um Aufmerksamkeit für einzelne, es geht manchmal einfach nur um den Nutzen aller.

Ein reales Bild zu vermitteln ist vernünftiger als Schönfärberei. Österreich ist längst keine „Insel der Seligen“ mehr, wenn es das überhaupt jemals war. Österreich ist ein kleines, stabiles und wohlhabendes Land im Herzen von Europa, das sich in den vergangenen Jahrzehnten auch dank der EU gut entwickelt hat. Das Land ist aber nicht besser oder zivilisierter als andere, Österreich hat ähnliche Probleme wie andere auch. Nur weil manche Entwicklungen in der Welt hierzulande langsamer sichtbar werden, heißt es nicht, dass sie uns nicht erreichen.

Eine gewisse Demut wäre angebracht. Der Anschlag vom 2. November hätte unter anderen Umständen noch weitaus verheerender verlaufen können. Sich dessen bewusst zu sein, könnte den Begriff „Demut“ losgelöst von den gängigen Politiker-Ansprachen mit mehr Wahrhaftigkeit erfüllen.



JULIA ORTNER
julia.ortner@vn.at

Julia Ortner ist Journalistin mit Vorarlberger Wurzeln, lebt in Wien und arbeitet für den ORF-Report.

LOTTO

Ziehung vom 8. 11. 2020
Österreich
Sechser: 7,18, 28, 31, 35, 44, 45/26
Joker: 319 535

0 Sechser	2.300.000,00 €
Fünfer m. Z.	20.439,40 €
Fünfer	1.454,10 €
Vierer m. Z.	203,70 €
Vierer	52,70 €
Dreier m. Z.	17,10 €
Dreier	5,80 €
Zusatzzahl	1,20 €
2 Joker	106.063,30 €

Schweiz

Sechser: 6, 12, 19, 20, 22, 30/3
Replay: 9
Joker: 932 458

0 Sechser m. Plus	13.500.000,00 CHF
Sechser	0 CHF
Fünfer m. Z.	7.354,75 CHF
Fünfer	1.000,00 CHF
Vierer m. Z.	111,80 CHF
Vierer	70,90 CHF
Dreier m. Z.	18,15 CHF
Dreier	9,50 CHF
0 Joker	80.000,00 CHF

Deutschland

Sechser: 24, 32, 33, 36, 40, 45
Superzahl: 4
Spiel 77: 2 582 974
Super 6: 016 348

0 Sechser u. Superzahl	26.000.000,00 €
Sechser	0 €
Fünfer m. Sz.	13.705,80 €
Fünfer	4.387,30 €
Vierer m. Sz.	200,80 €
Vierer	53,00 €
Dreier m. Sz.	22,20 €
Dreier	11,40 €
Zweier m. Sz.	6,00 €

LOTTO PLUS

Ziehung vom 8. 11. 2020
7, 12, 17, 23, 38, 44

1 Sechser	270.346,30 €
Fünfer	1.319,20 €
Vierer	20,60 €
Dreier	2,00 €

LUCKY DAY

Ziehung vom 9. 11. 2020
24-04-06

KLASSENLOTTERIE

Ziehung vom 9. 11. 2020
1. Klasse der 191. Klassenlotterie
Eine Million Euro gewinnt:
Los Nr. 007138

ALLE ANGABEN OHNE STEUER



Stilles Gedenken

Das Pogrom gegen die jüdische Bevölkerung in der Nacht vom 9. auf den 10. November jährt sich heuer zum 82. Mal. Blumen wurden vor dem Mahnmahl für die Schoah-Opfer niedergelegt. Ein stilles Gedenken wurde vor dem jüdischen Stadttempel abgehalten. RTS

Observation abgebrochen

WIEN Die Fragen rund um den Terroranschlag in Wien werden mehr. So wurde ein Treffen des Attentäters mit vier Terrorverdächtigen aus Deutschland und der Schweiz in Wien im Juli zwar vom Verfassungsschutz observiert. Just als sich der Attentäter am 21. Juli in der Slowakei Munition für sein Sturm-

gewehr kaufen wollte, stellten die Staatsschützer aber ihre Observation ein. Zuvor hatten sie beobachtet, dass der spätere Attentäter und sein Wiener Bekanntenkreis ihre islamistischen Gäste zum Essen ausführen und dass sie Moscheen besuchten. Sie ließen ihr Gäste auch bei sich übernachten.

In der Schweiz macht sich Hoffnung breit

Spitalskapazitäten am Limit: Zahl der Neuinfektionen zuletzt jedoch zurückgegangen.

WIEN Vor einer Woche hat Virgine Masserey, Leiterin der Sektion Infektionskontrolle des eidgenössischen Bundesamtes für Gesundheit, auf ein mögliches Licht am Ende des Tunnels gedeutet: Die Zuwachsraten würden etwas abflachen, meinte sie auf einer Pressekonferenz. Tatsächlich ist die Zahl bestätigter Neuinfektionen nicht mehr so stark gestiegen wie im Oktober. Dieser Trend sollte sich in den vergangenen Tagen verstärken, aktuell sinkt die Zahl sogar. Am vergangenen Freitag waren in der Schweiz mit 669 bestätig-

ten Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner und Woche so viele wie noch nie verzeichnet worden seit Beginn der Pandemie. Gestern handelte es sich um 616. Vorsicht ist angebracht. Umso bemerkens-

„Die Fälle stagnieren und werden in den nächsten Tagen hoffentlich abnehmen.“

Reinhard Zenhäusern
Spitalzentrum Oberwallis

wert sind Meldungen wie diese: Im Wallis, wo man relativ früh zu weitreichenden Beschränkungen geschritten ist und Freizeiteinrichtungen geschlossen hat, lässt der Druck auf die Krankenhäuser nach: „Wir merken, dass die Fälle stagnieren und hoffentlich in den nächsten

Tagen abnehmen werden“, so Reinhard Zenhäusern vom Spitalzentrum Oberwallis gegenüber dem Radiosender SRF. Übers Wochenende hätten auch keine neuen Patienten oder Patientinnen mehr künstlich beatmet werden müssen. Zenhäusern vermutet, dass der Höhepunkt erreicht ist. Euphorie wäre jedoch daneben: In der Schweiz darf nichts mehr passieren.

Weiter viele Todesfälle

Die Spitalssektor ist am Limit oder eher schon darüber: Gesundheitsminister Alain Berset fordert immer wieder, nicht notwendige Eingriffe zu verschieben. Im Übrigen gibt es weiterhin sehr viele Todesfälle. Allein von Freitag bis Sonntag handelte es sich in der gesamten Schweiz um 169. Besser bzw. weniger dramatisch hat sich die zweite Welle bisher in Deutschland entwickelt.

Zuletzt wurden dort 136 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner und Woche verzeichnet. Die Zuwachsraten sind kleiner als in Österreich, das zudem eine drei Mal höhere Inzidenz aufweist (475). Wobei die regionalen Unterschiede hierzulande extrem sind: Oberösterreich ist mit steigender Tendenz auf eine Inzidenz von 730 geklettert, Vorarlberg liegt mit einer leicht nachlassenden bei 716. In Wien dagegen gibt es seit mehreren Tagen einen Rückgang – gestern belief sich die Inzidenz in der Bundeshauptstadt auf 268.

Zu einem Trend verfestigt sich die Entspannung in nordöstlichen Nachbarländern. Tschechien und die Slowakei entfernen sich weiter von ihrem Höchststand bestätigter Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner und Woche – die Inzidenz ist dort von mehr als 840 auf weniger als 700 gesunken. **JOH**